

## Das Tor zum modernen Staat aufstoßen!

In der vergangenen Woche trat die Kommission von Bundestag und Bundesrat zur Modernisierung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen zum ersten Mal zusammen. In dieser Woche eröffnet die Cebit (Centrum für Büroautomatisierung, Informationstechnik, Telekommunikation), die größte Computermesse der Welt, in Hannover ihre Pforten.

Diese Ereignisse haben mehr miteinander zu tun, als man auf den ersten Blick glauben mag. Die bisherigen Änderungen unseres föderalen Finanzausgleichssystems haben in Deutschland keine neuen Finanzspielräume entstehen lassen. Alle Reformversuche ähnelten eher einem Nullsummenspiel, bei dem die Gewinne der einen Seite den Verlusten der anderen Seite entsprachen.

Finanzielle Vorteile für alle Beteiligten kann, es demgegenüber geben, wenn wir bereit sind, Effizienzreserven im staatlichen System von Bund und Ländern zu erschließen. Und hier kommt die Informationstechnik ins Spiel: Seit vielen Jahren beruhen 35 Prozent aller Produktivitätszuwächse der deutschen Wirtschaft auf der intensiveren Nutzung von Informationstechnik (IT) und Internet. Ein gut abgestimmter und konsequenter Einsatz von IT in den Behörden von Bund, Ländern und Gemeinden kann nach meiner festen Überzeugung Ähnliches bewirken - und damit Handlungsspielräume eröffnen.

Ein Beispiel: Bei einem Umzug sind viele Behörden zu unterrichten: das Einwohnermeldeamt, die Kindergeldstelle, die Finanzbehörden und viele mehr. Bis alle von dem Umzug erfahren haben, kann dies heute in Deutschland einige Monate dauern. Mit der Folge, dass die Betroffenen selbst die eine oder andere Behörde vorab informieren müssen, um ihre neue Anschrift bekannt zu machen.

Alle beteiligten Behörden setzen Computer und Netzwerke ein. Für sich genommen arbeiten die Behörden in der Regel effizient und effektiv. Aber wenn dann eine Umzugsmeldung an viele verschiedene Behörden verteilt werden muss, finden wir unterschiedliche Datenformate vor und fehlende Online-Verbindungen. In vielen Fällen druckt die eine Behörde die Meldung aus, sendet sie weiter, und die nächste Behörde erfasst die Daten erneut elektronisch.

Die IT-Landschaft der deutschen Ver-

waltung ist rund um einzelne Fachaufgaben entstanden. Singuläre Behördenlösungen, fachspezifische Vernetzungsprojekte, das Fehlen übergreifender Standards bestimmen leider immer noch das Bild.

Die Situation erinnert an die Frühzeit der Eisenbahn, als unterschiedliche Eisenbahngesellschaften einzelne Strecken bauten. Verschiedene Spurbreiten und Signaltechniken sowie unterschiedliche Regeln mussten später Fall für Fall vereinheitlicht werden.

In der Informationstechnik des Staates akzeptieren wir - um im Bild zu bleiben -, dass jeder seine eigenen Schienennetze betreibt, verschiedene Signaltechnik einsetzt und Rangierbahnhöfe im Abstand von wenigen Kilometern errichtet. Oder bezogen auf mein Beispiel von der ausgedruckten und wieder eingegebenen Umzugsmitteilung: Manchmal müssen Züge auf Tieflader gehoben, ein paar Kilometer auf der Straße befördert und dann wieder auf die Schiene gesetzt werden. Das ist nicht effizient.

Bei der Eisenbahn wurde dieser Zustand überwunden, indem sie als eine infrastrukturelle Aufgabe des Staates wahrgenommen wurde. Heute müssen Informationstechnik und Kommunikationsnetze der Behörden als gesamtstaatliche Infrastruktur gesehen werden, die einheitlich geplant und fortentwickelt werden muss. Wir brauchen einen funktionierenden gesamtstaatlichen Entscheidungsmechanismus für die Planung und Entwicklung dieser Infrastruktur und der zugrunde liegenden Standards. Eine solche übergreifende Kompetenz wird - wie beim Eisenbahn- und beim Straßennetz - Schlüssel der weiteren Entwicklung sein.

Heute gibt die öffentliche Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland zehn Milliarden Euro pro Jahr für Informationstechnik aus. Mit einheitlichen Standards und im Rahmen einer gemeinsamen Infrastrukturentwicklung werden wir diese Mittel erheblich zielgerichteter einsetzen können. Damit ermöglichen wir gleichzeitig Innovationsprojekte in Deutschland und stärken föderalen Wettbewerb. Die Kommission zur Modernisierung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen hat es in der Hand, hier ein Tor aufzustoßen. *Der Autor ist Innenminister der Bundesrepublik Deutschland und Mitglied des Präsidiums der CDU.*